

0763

HOMILIE AM SONNTAG VOR ADVENT

PRIESTER (EV.) FRIEDRICH HÜTZ
BARMEN, 1954

HOMILIE AM SONNTAG VOR ADVENT

Priester (Ev.) Friedrich Hütz
Barmen, 1954

Lek. Jeremia 23, 5-8; Ev. Johannes 6, 5-14

Geliebte in dem HERRn!

Das Evangelium dieses Sonntags berichtet uns das Wunder von der Speisung der fünftausend Mann. Diese Tat Jesu ist recht dazu angetan, uns mit Lob und Dank zu erfüllen, wenn wir auf das mit dem heutigen Sonntag beendete Kirchenjahr zurückblicken.

Das Kirchenjahr beginnt nicht mit dem ersten Januar, sondern mit dem ersten Adventssonntag, dem nächsten Sonntag, und endet mit dem letzten Sonntag nach Pfingsten. Heute schauen wir dankbar zurück auf alle geistlichen Wohltaten, die uns Gott in dem zu Ende gehenden Kirchenjahr geschenkt hat:

"Danke dem HERRen, o Seele,
dem Ursprung der Güter,
der uns erquicket die Leiber
und nährt die Gemüter,
Gebt Ihm die Ehr,

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / H9955

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

liebet den Gütigen sehr,
stimmt an die dankenden Lieder.“

Geliebte, lasst uns zunächst die große Wundertat Jesu betrachten. Jesus ging auf einen Berg und setzte sich mit Seinen Jüngern. Vielleicht, dass Er etwas ausruhen wollte von Seiner Arbeit. Da hob Jesus Seine Augen auf und schaute in die Wüste und sieht einen Strom von Menschen auf sich zukommen. Da wird Sein Herz mit väterlicher Fürsorge erfüllt. O, der treue HErr Jesus, der immer in Liebe bedacht ist auf die andern. Er ist immer da mit Seiner helfenden Barmherzigkeit und ist allen Seinen Nachfolgern stets gleich nahe. Ehe sie rufen, hebt Er schon Seine Augen auf, um die hungrigen Seelen zu erquicken.

Geliebte, wer von uns weiß nicht von solchen Erfahrungen zu zeugen. Niemals verschmäht Er das Seufzen eines zerschlagenen Herzens noch das Verlangen der Betrübten. - Wo kaufen wir Brot, das diese essen? Mit dieser Frage wendet der HErr sich an den Jünger Philippus. Es war nicht eine Frage der Verlegenheit. Nein, Jesu Glaube wusste immer den rechten Weg, Er zeigte Ihm stets die offene Tür zu Seinem Vater. Es ging um Philippus; den wollte Er mit dieser Frage prüfen, aber Philippus kam nicht mit. Für 200 Groschen Brot ist nicht genug unter sie! Wie schnell sind doch die Menschen zu Ende mit ihrer Kunst.

Gewiss, mit natürlichen Augen betrachtet, war für 200 Groschen Brot viel zu wenig.

Geliebte, lasst uns einen Augenblick Pause machen. Stehen wir nicht gegenwärtig auch in einer ähnlichen Prüfungszeit? Wenn wir keinen anderen Ratgeber haben als unseren Verstand, dann sind wir bald mit unserem Rechnen fertig. Aber dennoch: Der HErr ist nun und nimmer nicht von Seinem Volk geschieden; Er bleibt ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Geliebte, es gilt für uns: standhalten und bewahren das Wort Seiner Geduld. Jesus ist das A und das O, der Anfang und das Ende, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.

Geliebte, auch Andreas, der Bruder des Simon Petrus war ratlos. Sie alle, die Jünger, hatten in der Nachfolge viel gesehen und gehört, aber sie konnten immer noch nicht mit. Wie viel Geduld und Mühe hatte Jesus mit ihnen. - Geliebte, lasst uns nur nicht stolz sein über Philippus und Andreas. Prüfen wir uns einmal selbst, wie es mit unserem Glauben aussieht. Wenn der HErr uns nicht zu Hilfe kommt, dann bleiben wir alle stecken. Muss Er uns nicht manchmal tadeln, wenn Er unseren Kleinglauben sieht? Lasst uns Ihn demütig bitten: HErr, stärke uns den Glauben! Und wir können gewiss sein, Er tut es, Er tut es den Treuen und Aufrichtigen, dass sie Ihm

danken können um Seine Güte und um Seine Wunder, die Er an den Menschenkindern tut.

"Schaffet, dass sich das Volk lagere!" das ist das Wort Jesu an Seine Knechte. Jesus steht immer tatbereit. - O, Gemeinde des HErrn, der HErr wartet auf uns, auf unsere Willigkeit, auf unser Vertrauen, dass Er nicht nur helfen kann, sondern auch helfen will. Seine Stunde ist die rechte Stunde. Das mussten die Jünger damals erfahren, und das werden auch wir erfahren. Jesus nahm die Brote, dankte und gab sie den Jüngern, und die Jünger gaben denen, die sich gelagert hatten, und sie wurden alle satt. Auch wir werden satt werden, wenn Jesus kommen wird in Seiner Herrlichkeit, und wir werden Ihm gleichgemacht in Seiner Herrlichkeit.

Zwölf Körbe mit Brocken blieben übrig. Ein reiches Maß wird der HErr austeilen in der kommenden Zeit durch Seine Siebzig, die Knechte, die in der Zeit der Trübsal ihr Werk tun werden. Wir aber wollen in dieser Zeit beharren. Wenn Er uns dann bei Seinem Kommen fragen wird: "Habt ihr je Mangel gehabt? dann werden wir dankbar antworten: Herr, nie keinen!"

Amen.